



NACH DER KRISE IST VOR DER KRISE: „Männer 2“ im Kammertheater Karlsruhe mit Christian Ludwig, Manuel Krstanovic, Christian Schöne, Hans Rüdiger Kucich und Oliver Fobe (von links). Foto: Möckert

# Das macht einfach Spaß

Helle Begeisterung der Premiere von „Männer 2“ im Kammertheater

Männliche Sinnkrisenbewältigungsstrategien sind offenbar reichlich unterkomplex: Fußballspiel und einmal richtig Grölen. Krisen, die sich so einfach erledigen ließen, haben Männer natürlich nur in schlechter Ratgeberliteratur und in den Vorstellungen der Damen, die den Männern so gar keine komplizierten Gefühlslagen zutrauen wollen. Geschenkt. Aber eine ordentliche Portion Unterhaltung kann diese Bewältigung schon abwerfen. Wie zum Beispiel in „Männer 2“ von Regisseur Michael Lemathe am Kammertheater. Bereits in der letzten Spielzeit durften die fünf Herren in ihrer „Revue über das ‚starke‘ Geschlecht“ ihre Krisen musikalisch abarbeiten. Und da nach der Krise immer vor der Krise ist, müssen die fünf wieder ran: Sind sie doch so etwas wie der Inbegriff einer männlichen Typologie.

Da gibt es den Schönling (Christian Schöne), den gealterten Rocker (Rüdiger Kucich), das Muttersöhnchen (Christian Ludwig), den Macho (Manuel Krstano-

vic) und den werdenden Vater (Oliver Fobe). Die treffen sich, wie es der theatrale Zufall will, in einem Reisebüro wieder. Alle haben das gleiche Ziel: das Champions League Spiel des KSC gegen Real Madrid. Spätesten da weiß der Zuschauer, dass er sich mitten in einem Märchen befindet. Dann darf auch der Melodienreigen beginnen – und um die Songs, darum geht es ja eigentlich in einer Revue. Im Programmheft steht zwar, dass Michael Lemathe und Pianist und Arrangeur Uli Kofler zu jeder Emotion den passenden Song ausgewählt haben, aber könnte es nicht sein, das man viel eher den Protagonisten das passende Gefühl zum Song gegeben hat? Wie auch immer: Die Sinnkrisen sind zurück, denn den Männern reicht es nicht, dass sie ihre Traumfrauen gefunden haben, ruhiger geworden sind und sich eine schöne Fassade aufgebaut haben. Denn die ist ja bloß Fassade. Dazu gibt es die von Kofler live am Klavier begleiteten

Songs: so alte Hits wie „Sugar Baby Love“ von den Rubettes, „Only You“ und ein echt fetziges „Lady Marmalade“, auch neueres von Rammstein („Engel“) oder Michael Jacksons „Earth Song“. Die Schauspieler sind stimmlich wirklich wunderbar aufgelegt und bewältigen auch den mitunter nicht einfachen Ensemblesong mit Bravour. Doch, es macht Spaß, dem zuzuschauen und zuzuhören.

Natürlich sind die Figuren überspitzt gezeichnet. Besonders wenn die Männer in die Rollen ihrer Frauen schlüpfen (die sind nebenan im Beauty-Salon) wird das Transenklischee abgefeiert wie sonst nichts. Aber man ist eben in einem Märchen. Ein Märchen, das so viel Spaß macht, dass der Premierenapplaus gar kein Ende nehmen wollte. Jens Wehn

## **i** Nächste Aufführungen

2., 3., 9., 10., 11., 12. Dezember, 20 Uhr;  
6., 13. Dezember 18.30 Uhr. – Internet:  
[www.kammertheater-karlsruhe.de](http://www.kammertheater-karlsruhe.de)